

Ernährung kann bei Krebstherapie schädlich sein

Bei Produkten aus Soja, Weizen und Mais ist Vorsicht geboten.

WIEN. Eine Studie der Universität Wien zeigt, dass Brustkrebspatientinnen, die die Therapiemedikamente Palbociclib und Letrozol einnehmen, „nicht exzessiv“ Produkte mit östrogenwirksamen Substanzen essen sollten. Das sind unter anderem Soja, Weizen und Mais.

Für Frauen mit hormonabhängigem, metastasierendem Brustkrebs steht seit Kurzem eine Kombinationstherapie mit dem neuartigen Wirkstoff Palbociclib und einer antihormonellen Therapie zur Verfügung. Fremdstoffe aus Ernährung und Umwelt, die im menschlichen Körper wie Hormone wirken, könnten aber die Effizienz der Behandlung reduzieren, wie nun US-Forscher und Benedikt Warth von der Fakultät für Chemie der Universität Wien zeigen konnten. Xenoöstrogene, wie sie etwa in Mais, Getreide und Soja vorkommen, können die Krebsmedikamente im Zellmodell weniger wirksam machen.